

**fast nichts nr. 2**

haikus für kontrabass und sprechstimme  
oder kontrabass und projektionen  
oder kontrabass solo

texte: shijín-ebí (hans-eberhard maldfeld)

eva-maria houben

2009

fast nichts nr. 2

haikus für kontrabass und sprechstimme

oder kontrabass und projektionen

oder kontrabass solo

texte: shijín-ebi

eva-maria houben

2009

kurze, aus zwei bis vier musikalischen gestalten bestehende formen – sie seien hier „instrumentale haikus“ genannt – werden mit kurzgedichten in haiku-form in zusammenhang gebracht. gedicht und instrumentales haiku bringen in konzentrierter weise eine aussage vor, der man nach-hören, nach-denken kann: dieses ‚nachhören‘ bzw. ‚nachdenken‘ ist ebenso wichtig wie die perzeption des vorge-tragenen selbst.

das haiku entstammt der japanischen dichtung. „haiku“ bezeichnet dort ein drei-zeiliges gedicht aus  $5 : 7 : 5 = 17$  silben. meist fängt das haiku einen flüchtigen augenblick des alltags ein, einen moment geistesgegenwärtiger wahrnehmung. charakteristisch ist der bezug auf den jahreskreis, auf den wechsel des lichts, der atmosphäre, der farben und gerüche.

die instrumentalen ‚haikus‘ für kontrabass bringen zwei bis vier, meistens drei gestalten in beziehung zueinander, aus deren zusammenwirken sich der musikalische ‚augenblick‘ ergibt. mit der dreizahl der gestalten lehnen sich diese miniaturen an die dreizeiligkeit der gedichtform an; wie im gedicht werden auch im instrumentalen haiku auf unterschiedliche weise beziehungen zwischen den einzelnen elementen geschaffen.

bei einer aufführung der instrumentalen haikus in verbindung mit einer lesung der gedichte wechseln sich instrumentales haiku und gedicht in regelmäßiger folge ab, und zwar so, dass zwischen dem musikalischen vortrag und der lesung (und weiter zwischen lesung und musikalischem vortrag und so fort) viel zeit bleibt: zeit zum nachhören, nachdenken, zeit, kommendes zu erwarten. die stille zwischen den spiel- und lesebeiträgen sollte sich so großzügig entfalten dürfen, dass auch weite leeren entstehen können – freiräume, nichts zu tun. es wird immer nur ein haiku gespielt, ihm folgt ein einziges haiku, das gelesen wird, diesem wiederum folgt ein (anderes) instrumentales haiku und so fort. haikus werden nicht wiederholt. musikalischer vortrag und lesung erfolgen grundsätzlich nacheinander, niemals gleichzeitig.

in ähnlicher weise gestaltet sich eine aufführung der instrumentalen haikus in verbindung mit einer projektion der gedichte: es ist immer nur ein instrumentales haiku vorzutragen, dem dann – nach längerer zeit der stille – die projektion folgt (und umgekehrt). der vortrag eines instrumentalen haikus erfolgt niemals gleichzeitig mit einer projektion.

**die instrumentalen haikus können auch ohne lesung und ohne projektion vorgetragen werden.**

die ausführenden wählen aus dem angebot der instrumentalen haikus und der gedichte ihnen geeignet erscheinende aus und stellen die abfolge für sich zusammen. die mit der partitur vorliegende sammlung von instrumentalen haikus und die sammlung der gedichte ist nicht hinsichtlich eventueller beziehungen zwischen instrumentaler miniatur und gedicht geordnet. es steht den ausführenden bzw. den hörerinnen und lesern frei, beziehungen zu stiften, solche (zufällig) zu entdecken oder solche auch – bei der zusammenstellung der abfolge für eine aufführung – ausdrücklich zu vermeiden.

bei der lesung eines haikus ist darauf zu achten, dass dieses kurze gedicht ohne emphase vorgetragen wird: eher beobachtend, feststellend, manchmal vielleicht mit etwas verwundertem oder erstauntem ton, niemals jedoch nachdrücklich, insistierend, gewichtig sprechen.

oft bietet es sich an, das gesamte gedicht auf einem atembogen zu sprechen; manchmal ist aber auch eine kurze atemzäsur anzuraten. generell lässt sich vielleicht sagen: ruhig und besonnen zwar sprechen, langsam und gut verständlich – doch immer so, dass die gesamte kurze form auch ‚im nu‘ zerronnen ist. das transitorische der lesung könnte bewusst werden: kaum erklingt die stimme (wie aus dem nichts heraus), so ist auch schon alles gesagt.

kontrabass:

jede seite für sich.

es gibt zwei bis vier gestalten pro seite, die frei miteinander in zusammenhang gebracht werden können.

keine gestalt sollte wiederholt, keine ausgelassen werden.

jede seite wie ein „fast nichts“ („presque rien“) spielen.

viele klänge sind kurz – sehr kurz und eher kurz:

eine verlängerungslinie am notenkopf gibt an, ob ein klang etwas länger, eher lang oder lang bis sehr lang ist.

bei sehr langen klängen geschehen bogenwechsel nahezu unmerklich.

insgesamt leise – falls nicht anders angegeben.

**fast nichts no. 2**  
**presque rien (nearly nothing)**

haikus for double bass and speaker  
or double bass and projections  
or double bass solo

texte: shijín-ebí (hans-eberhard maldfeld)

eva-maria houben

2009

there are short instrumental 'haikus', written on one single page, which may be connected with a lecture or projection of small poems, called 'haikus', by Hans-Eberhard Maldfeld, or with a lecture or projection of Japanese haiku-poems.

if you connect instrumental 'haikus' and lecture or projection, you have a lecture or projection of one poem – followed by the recital of one page for double bass.

**but it is possible to play the version for double bass solo.**

double bass:

each page for itself.

the events may be read in free connection. perhaps play first what you notice at first.

no sound should be omitted, no sound should be repeated.

select some pages and play in free order.

each page: a "nearly nothing" ("presque rien").









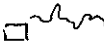

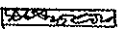
some sounds are short – very short or rather short:



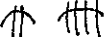

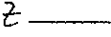





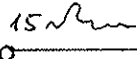

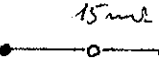

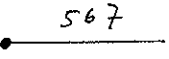
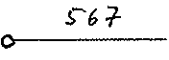
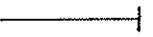
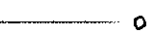
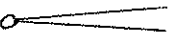
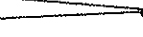
a line at the note indicates if a sound is somewhat longer or rather long or long up to very long.

very long sounds: the change of the bow may happen nearly inaudible.

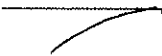
play softly – if there is no other indication.

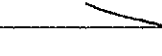
## Kontrabass (double bass)



- s. p.* : sul ponticello (chevalet);
- c. l.* : col legno (wooden part of the bow);
- salt.* : saltato;
- cr.* : col crine, mit dem bogenhaar (with the hair of the bow);
- l. v.* : laissez vibrer, verklingen lassen (perdendo);
- ord.* : ordinario;
-  : hin- und herlesen (read back and forth);
-  : tupfer, auf den saiten tupfen (dots on the strings);
-  : flüchtiger wisch – sich beruhigend (a sketchy wisp – becoming calmer);
-  : flüchtiger wisch – sich beschleunigend (a sketchy wisp – becoming faster);
-  : fingertabs – auf einem sich eher beruhigenden energiestrom (finger-tabs, finger-dots – on an energy-stream becoming calmer);
-  : fingertabs – auf einem eher kontinuierlichen, gleichmäßigen energiestrom (finger-tabs, finger-dots – on an energy-stream flowing continuously, steadily);
-  : fingertabs – auf einem sich eher beschleunigenden strom (finger-tabs, finger-dots – on an energy-stream becoming faster);
-  : über dem grifffinger (above the finger touching the string);
-  : melodie sul tasto über der greifhand (melody sul tasto – above the hand touching the strings);
-  : nah am Obersattel (sul tasto, on the fingerboard – at the end of the strings);
-  : mit dem button am steg unter die saiten klopfen (knock with the wooden button at the end of the bow beneath the strings, near the chevalet);



-  : einen kaum wahrnehmbaren klang spielen, einen klang wie ein schatten, auch flageolett (a sound nearly inaudible, like a shadow);
- h. s.* : auf den hängesaiten streichen (on the small section of the strings near the fastener);
- h. s. alt.* : alternierend, im wechsel (alternating);
- h. s. sim.* : simultan, gleichzeitig (simultaneously);
-  : zwischen saitenhalter und steg (between holder of the strings and chevalet, pont.);
-  : dasselbe, über zwei bzw. vier saiten (the same, touching two respectively four strings);
-  : zarge (rib);
-  : auf zarge streichen (strike upon the rib);
-   : den bogen quer zur saite in richtung steg () oder griffbrett () bewegen (bow cross – direction chevalet or fingerboard); der winkel des pfeils () gibt in etwa die bogenrichtung an (the angle of the arrow indicates the direction of the bow);
-  : freies teiltonspiel, um den 15. teilton; die bezugssaite wird nicht angespielt (  ) (free game of the overtones, near the 15th overtone; the basic string is not played);
-  : dasselbe, die bezugssaite wird angespielt (  ) (the same, the basic string is played);
-  : von einer bezugssaite werden (hier) der 5., 6. und 7. teilton angespielt (given a basic string: play the 5th, 6th and 7th overtone);
-  : dasselbe, die bezugssaite wird nicht angespielt (the same, the basic string is not played);
-  : ende eines bogenstrichs abrupt (end of a bow all of a sudden);
-  : ende eines bogenstrichs offen (open end of a bow);
-  : aus dem nichts kommend, dal niente (appearing dal niente);
-  : im nichts verschwindend, al niente (disappearing al niente);



 : sich verlierend im nichts – öffnend, eher extrovertiert (perdendo: opening);

 : sich verlierend im nichts – schließend, eher introvertiert (perdendo – rather closing);

  : unterschiedliche fermaten, die von fall zu fall vom ausführenden

  flexibel zu bestimmen sind (different fermatas, to determine from case to case).

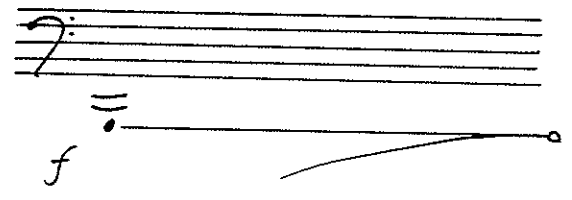
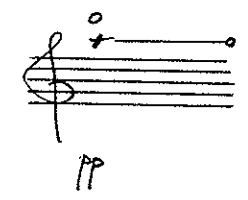
↓  
sul H (E)

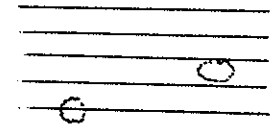
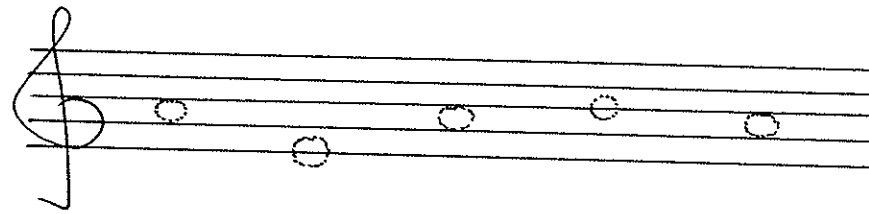


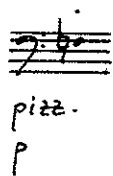
↓ ↓ ↓ ↓ ↓  
c. l.  
sul E

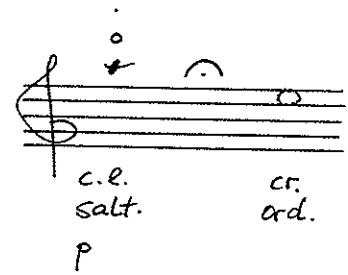
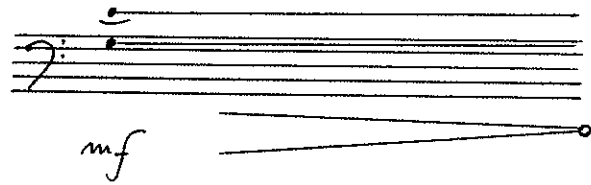
ppp

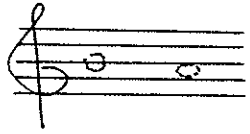
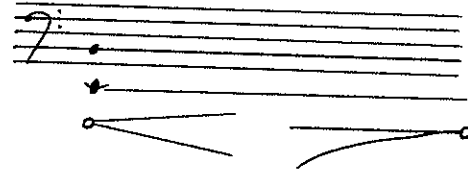
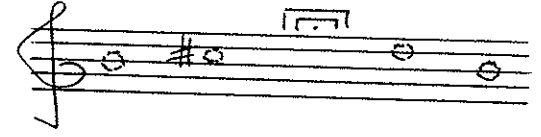
sul #



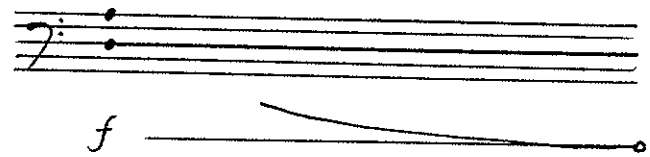
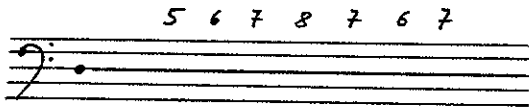


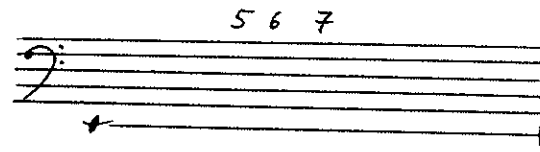


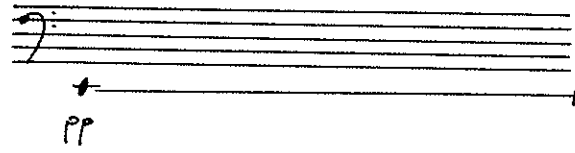
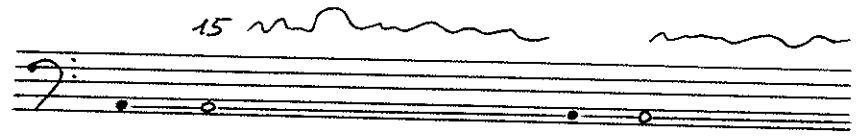






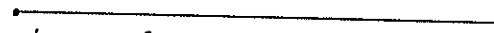
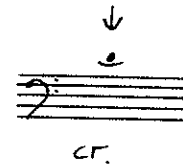
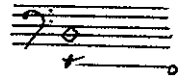








h. s. (alt.)  
arco



h. s. (alt.)  
c. l.

↓  
sul E  
c. l.

—————  
h. s. (sm.)  
arco

pizz.  
f  
l. v.

↓   ↓   ↓  
sul E  
c. l.

s.p.  
f

pizz.  
f  
l.v.

s.p.  
pp

↓↓↓↓^↓↓↓

c.l.

↑

↓

c.l.  
SuL A

↓

↓

↓

cf.  
SuL H

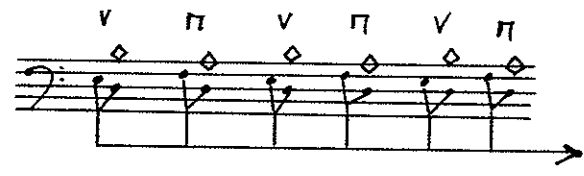
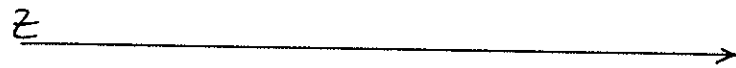


pizz.  
Secco  
P

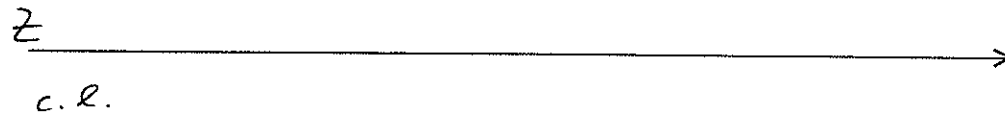
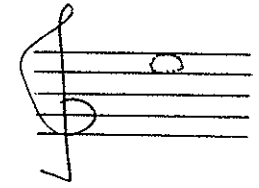
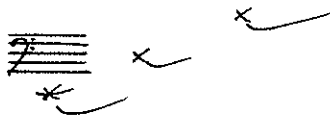
salt.  
pp

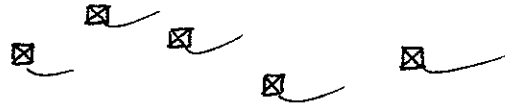


z  
сг.

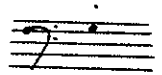


v п v п v п



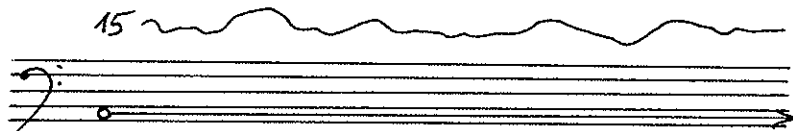


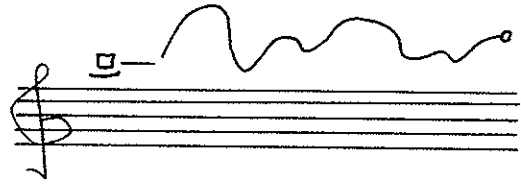
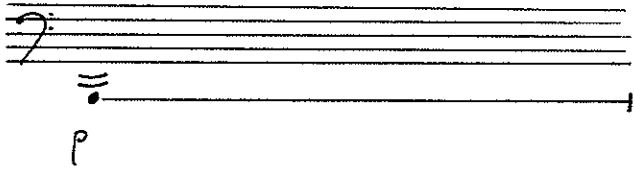
sul H

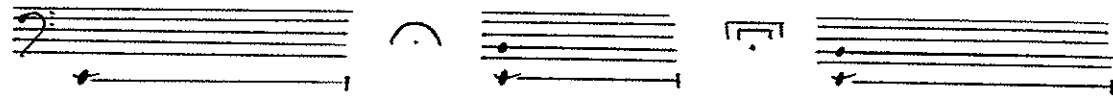


pizz.  
Secco  
pp









z.  
c. r.

↓  
sul E  
cr.

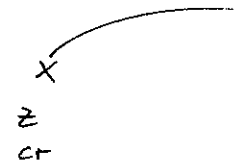


o  
sul E

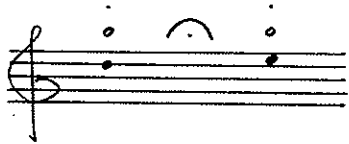
↓  
cr.  
sul G



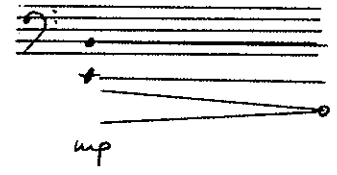
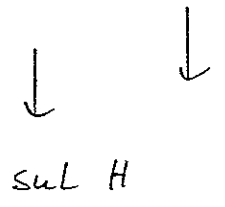
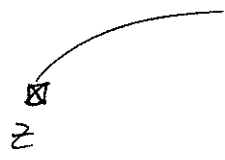
sul # (E)

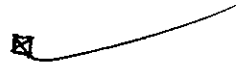


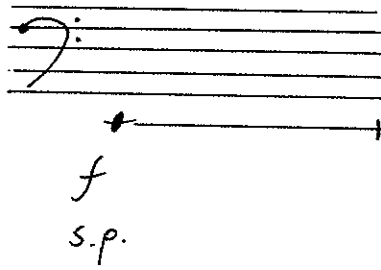




cr.  
salt.



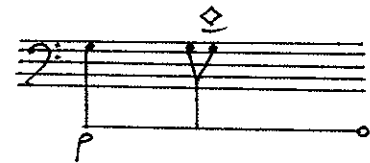
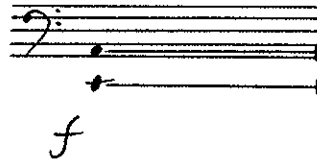
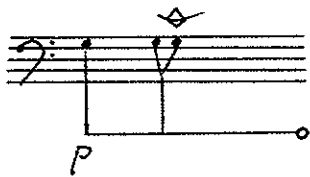
☒   
sul # (E)

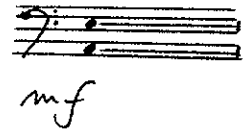
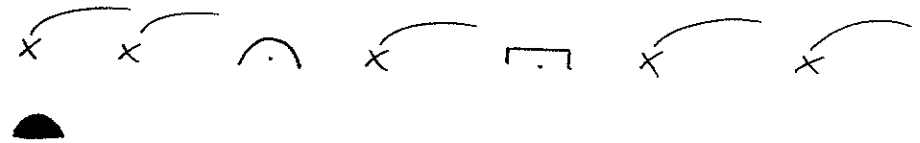
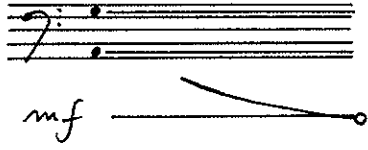


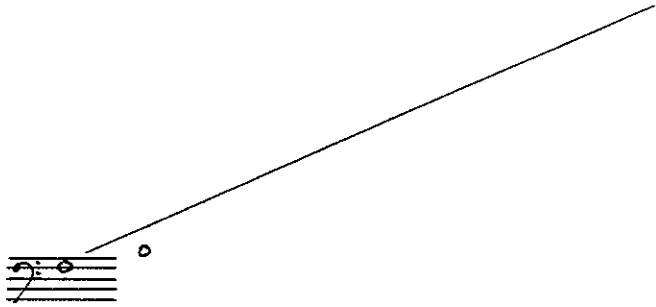
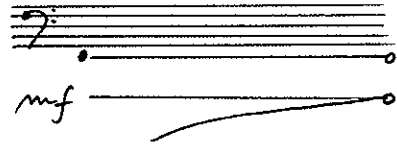
*f*  
*s.p.*

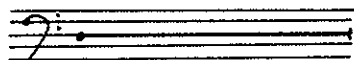


*pp*



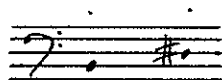






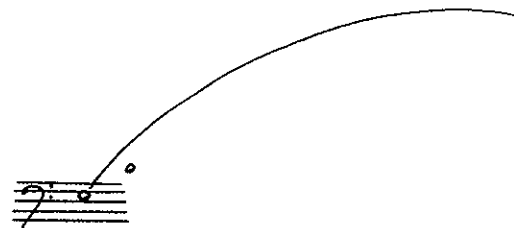
sp.

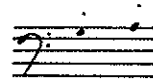
mp



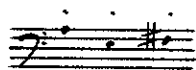
s.p. ord.

p

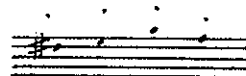




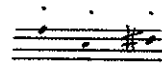
ord.  
salt.  
pp



s.p.  
pp



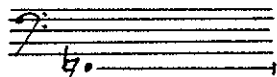
ord.



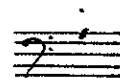
s.p.



s.p.



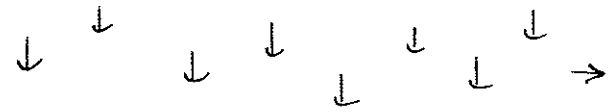
mf



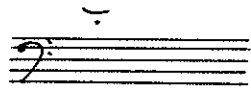
pizz.  
secco



L.v.

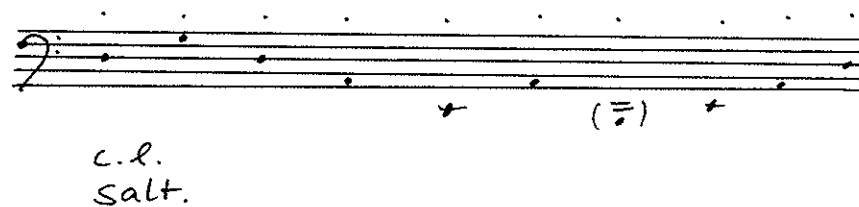
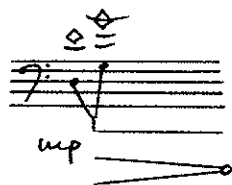


sul (H), E, A, D, G



f L.v.





□ \_\_\_\_\_  
sal H (E)

mp mp

pp

pizz.  
secco  
mp

Musical notation on a bass clef staff. The notes are G<sub>2</sub>, A<sub>2</sub>, B<sub>2</sub>, and C<sub>3</sub>. The first two notes (G<sub>2</sub> and A<sub>2</sub>) are marked with a diamond symbol. The notes are connected by stems with flags. The dynamic marking *mp* is written below the staff.

Musical notation on a bass clef staff. The notes are G<sub>2</sub>, A<sub>2</sub>, B<sub>2</sub>, and C<sub>3</sub>. The last two notes (B<sub>2</sub> and C<sub>3</sub>) are marked with a diamond symbol. The notes are connected by stems with flags. The dynamic marking *mp* is written below the staff.

Musical notation on a bass clef staff. The notes are G<sub>2</sub>, A<sub>2</sub>, B<sub>2</sub>, and C<sub>3</sub>. The first and last notes (G<sub>2</sub> and C<sub>3</sub>) are marked with a diamond symbol. The notes are connected by stems with flags. The dynamic marking *mp* is written below the staff.



Handwritten musical notation in bass clef. A sharp sign (#) is placed on the second line of the staff. A note is written on the second line. A bracket is drawn below the staff, with the dynamic marking *mf* written underneath.

A long, curved line starting from a musical staff on the left and extending upwards to the right. The line is drawn above the staff and curves upwards as it moves to the right.

Handwritten musical notation in bass clef. Two sharp signs (#) are placed on the second and third lines of the staff. Below the staff, the text *pizz. secco pp* is written.

Handwritten musical notation in bass clef. A diamond-shaped note is written on the second line of the staff. A bracket is drawn below the staff, with the dynamic marking *mf* written underneath.

mp

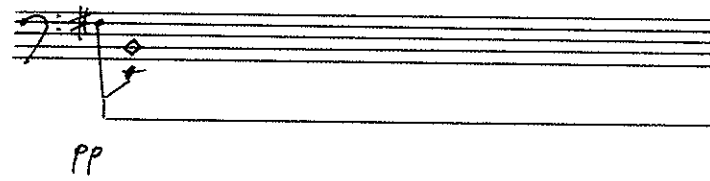
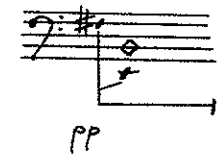
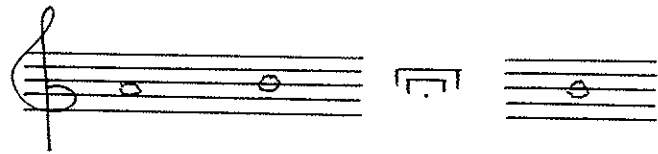
p

p

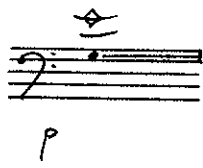
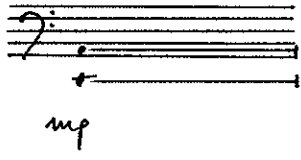
*mp*

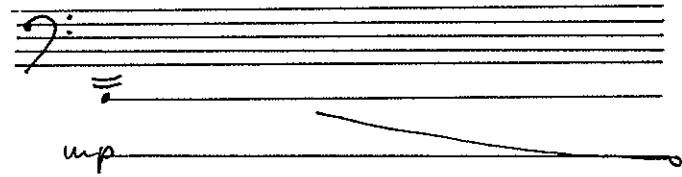
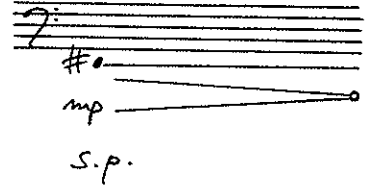
*c.l.*  
*salt.*  
*pp*

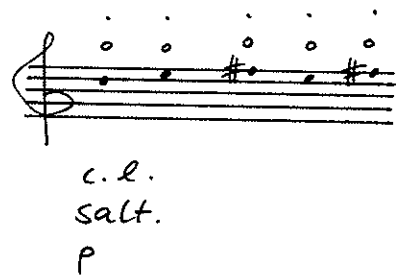
*c.l.*  
*salt.*  
*pp*

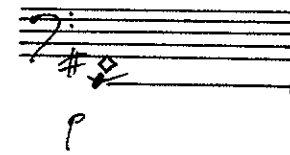
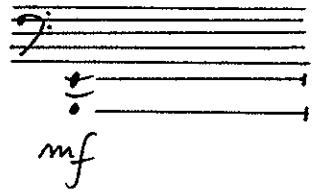
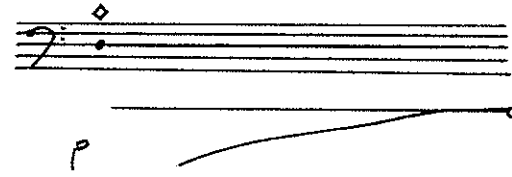


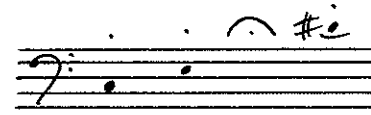








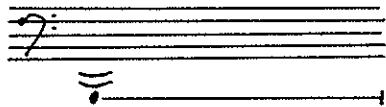




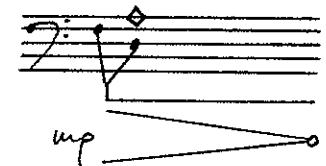
ppp



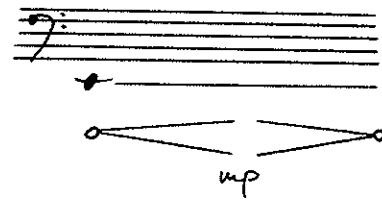
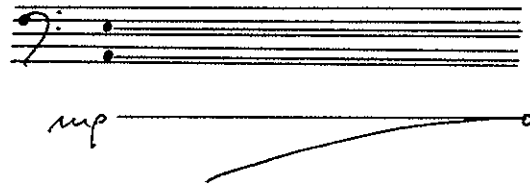
ppp

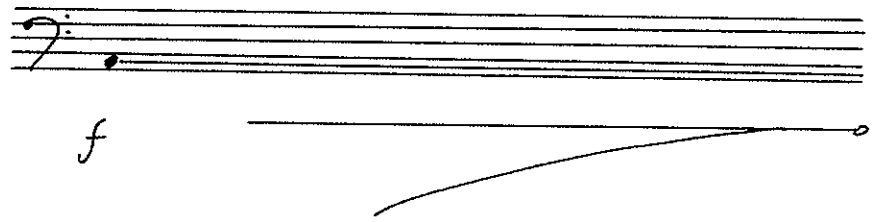
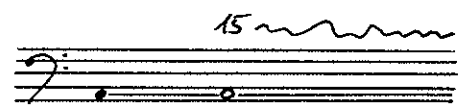


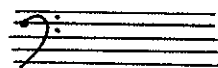
mp



mp







+

pizz.  
L. v.  
*f*

